Bezirksapostel i. R. Heinrich Oberländer heimgegangen

In den frühen Abendstunden des 11. September 1985 ist in Quedlinburg am Harz der Bezirksapostel i. R. Heinrich Oberländer im Alter von 84 Jahren heimgegangen. Bezirksapostel Siegfried Karnick weilte an seinem Sterbelager.

Heinrich Oberländer ist als Neunjähriger durch seine Großeltern mit dem Werk Gottes in Berührung gekommen. Als auch seine Eltern das Wirken Gottes in unserer Zeit erkannt hatten, wurde er am 12. Februar 1910 versiegelt. Im Jahr seiner Konfirmation fiel sein Vater im Ersten Weltkrieg. Nach seiner Schulzeit lernte Heinrich Oberländer den Beruf eines Bankkaufmanns. Seine erste Arbeitsstelle erhielt er in Querfurt; von dort aus nahm er jeweils einen Fußmarsch von 40 Kilometern in Kauf, um in Schönewerda die Gottesdienste besuchen zu können. Als 1919 seine Mutter starb, kehrte



er nach Thale am Harz zurück, um seine fünf unmündigen Geschwister zu versorgen.

Schon als junger Mann arbeitete Heinrich Oberländer eifrig im Werk des Herrn. Im Januar 1924 empfing er das Diakonenamt, im September 1925 wurde er zum Priester, im Dezember 1931 zum Bezirksevangelisten und im Dezember 1938 zum Bezirksältesten ordiniert. Damit die durch die Grenzziehung 1945 vom Apostelbezirk Braunschweig abgeschnittenen Gebiete versorgt werden konnten, setzte Bezirksapostel Arthur Landgraf ihn im Auftrag des Stammapostels Bischoff am 27. Oktober 1946 ins Apostelamt. In jener schweren Zeit nahm er manche Strapazen auf sich, um die Geschwister zu bedienen: Reisen zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit Pferdewagen.

Als Apostel Oberländer am 1. Januar 1947 in Frankfurt/Main von Stammapostel Bischoff zum Bezirksapostel berufen wurde, entstand damit faktisch der Apostelbezirk Halberstadt, heute Magdeburg. Aufopfernd und in großer Liebe diente Heinrich Oberländer in seinem hohen Amt, bis er am 15. Oktober 1972 in den Ruhestand verabschiedet wurde.